

Welche Methoden wenden wir in der Massenpropaganda an?

Aus Anlaß des 110. Jahrestages des Erscheinens des Kommunistischen Manifestes führten wir eine Propagandistenkonferenz zum Thema „Warum wird der Sozialismus in der ganzen Welt siegen?“ durch. An ihr nahmen über 50 Propagandisten unseres Kreises teil. Sie wurde ein voller Erfolg. Hervorzuheben ist die Auswertung dieser Konferenz für die Massenpropaganda. Die anwesenden Propagandisten erhielten den Auftrag, im Bereich einer ihnen zugewiesenen Grundorganisation in öffentlichen Versammlungen über das behandelte Thema zu sprechen. Die Mehrzahl der Propagandisten hat diesen Auftrag gut erfüllt. Damit kamen wir einen Schritt voran bei der Klärung der politischen Grundfragen. Dieses Thema „Warum wird der Sozialismus in der ganzen Welt siegen?“ wurde inzwischen mit den Feststellungen des V. Parteitages ergänzt und steht heute weiter im Mittelpunkt unserer öffentlichen Vortragstätigkeit.

Weil sich diese Methode mit den Aufträgen an die Propagandisten gut bewährte, wollen wir sie mehr anwenden. So haben wir vor, die über hundert Propagandisten, die im Mai und Juni auf Lehrgängen qualifiziert wurden, monatlich zu Beratungen über bestimmte Themen zusammenzurufen. Dabei sollen sie dann den Auftrag erhalten, zu dem gehörten Thema im Bereich ihrer Grundorganisation Aussprachen mit Arbeitern und anderen Werktätigen durchzuführen.

Gemeinsam mit der Betriebsparteiorganisation führten wir im Textilkombinat Zittau eine Konferenz mit den Mitgliedern der Frauenausschüsse aller Bereiche über die Bedeutung der Jugendweihe durch. Nach einem kurzen einleitenden propagandistischen Vortrag wurde ausführlich diskutiert. In der Diskussion sprach ein großer Teil parteiloser Frauen. Die Frauen stellten sich dann die Aufgabe, mit den Eltern der Schulabgänger zu diskutieren, um zu erreichen, daß deren Kinder an der Jugendweihe teilnehmen. Eine ähnliche Veranstaltung fand nach dem V. Parteitag im Kraftwerk Hirschfelde in Zusammenarbeit mit dem dortigen Frauenausschuß statt. Dort wurde das Problem „Wissenschafter und Wunderglaube“ behandelt, da gerade in dieser Gemeinde die Gewinnung von Jugendlichen für die Jugendweihe schwierig ist.

Eine weitere erfolgreiche Methode der Massenpropaganda war folgende: Zwei Genossen Propagandisten gingen gemeinsam in eine Veranstaltung. Einer von ihnen legte einleitend kurz die Probleme dar. In der anschließenden Aussprache wurde dann gemeinsam auf die Fragen geantwortet und am Schluß gab der zweite Propagandist eine kurze Zusammenfassung.

In der öffentlichen Vortrags- und Konsultationstätigkeit hat sich bewährt, daß die von der Bildungsstätte bei der Kreisleitung eingesetzten Propagandisten zum Thema ein Thesenmaterial erhalten und dann an Hand dieser Thesen das Thema behandeln. Dadurch nimmt der Vortrag mehr den Charakter einer Aussprache an, die Hörer fühlen sich nicht geschulmeister, der Propagandist klebt nicht an einem Manuskript. Immer wieder wurde von den Teilnehmern zum Ausdruck gebracht, daß diese Art der Propaganda bedeutend besser anspricht, als wenn eine Lektion wörtlich verlesen wurde. Außerdem dauerten die Vorträge nie länger als 40 bis 50 Minuten, um möglichst breiten Raum für die Aussprache zu lassen.

Gute Erfahrungen machten wir auch mit Massenveranstaltungen. So führten wir im Monat Mai eine Großveranstaltung mit etwa 1200 Teilnehmern durch, auf der Genosse Professor Tondi über das Thema „Der Vatikan und der Sozia-